

## Zum Thema 90 Jahre Radio in Österreich

Eine Zusammenfassung von Dr. Norbert Fink

(Quelle: u.a. Viktor Ergert, 50 Jahre Rundfunk in Österreich, 1974)

Am 1.10.1924 nahm die RAVAG in Wien den regemäßigen Sendebetrieb auf.

Die erste Sendung war die live- Übertragung eines Richard-Wagner-Konzertes und zwar die Ouvertüre zu „Rienzi“. Es gab dabei rund 11.000 angemeldete, Gebühren zahlende Hörerinnen und Hörer, mit den Mithörern dürften es 20.000 gewesen sein.

Zuvor gab es Testsendungen von „Radio Hekaphon“ und auch der Ravag selbst.

Eigentlich gab es am 15.6.1904 schon die erste „funktelephonische Übertragung in Graz. Ing. Otto Nußbaumer sang das Lied „Hoch vom Dachstein“, was in der über 20m (!) entfernten Grazer Technischen Hochschule „leise, aber rein und ohne Nebengeräusche“ gehört werden konnte.

Was vom Radio damals erwartet wurde war vor allem Musik. Nachrichten und Politik spielten nur eine untergeordnete Rolle. Erst im Ständestaat und unter der Nazi-Diktatur begann der Missbrauch zum Propagandainstrument.

Anfangs dominierten Detektor-Empfänger. Man brauchte einen Antennendraht, eine Erdung und einen Kopfhörer. Erst etwas später gab es die ersten Verstärkerröhren.



Zu Beginn war praktisch alles live, und die Bändchen-Mikrofone wurden sehr heiß und mussten durch Blasen (!) gekühlt werden. Erst langsam gab es Folien-Plattenscheidemaschinen und ab 1935 erste Bandmaschinen zur Konservierung. Eher absurde Aufnahmegeräte

waren das „Selenophon“, welches das Lichttonverfahren der Tonfilme nutzte – man musste dazu einen Filmstreifen mit der Tonspur zuerst entwickeln, aber die Qualität war damals besser als die Schellacks - oder bis in die 60er Jahr im harten Außeneinsatz genutzte Draht-Magnetophone. Auch Magnetbandgeräte mit Kurbel-Federantrieb gab es. (links: Maihak, re: erstes AEG-Magnetophon 1935)



1925 gab es mit der Zauberflöte die erste Übertragung der Salzburger Festspiele. 1934 begann Clemens Holzmeister das Funkhaus in der Argentinierstraße zu planen, Baubeginn war 1935.

In Betrieb genommen wurde das Funkhaus nach dem „Anschluss“ 1938 durch die nationalsozialistische Deutschen Reichsrundfunk Gesellschaft (RRG) als „Reichssender Wien“. Nach provisorischen Sendern am Rosenhügel wurde der starke Sender Bisamberg 1933 errichtet, am Ende des Zweiten Weltkriegs aber zerstört. Die zweite Sendeanlage wurde erst 1959 neu errichtet und war bis 1995 in Betrieb. Zwischen 1997 und 2008 wurde die

Sendeanlage nur noch teilweise im Jugoslawien-Krieg genutzt. Am 24. Februar 2010 wurden beide Sendemasten gesprengt, da ihre Erhaltung zu kostspielig gewesen wäre.

Während des Krieges war der Mittelwellensender Dornbirn-Lauterach an den Reichssender Stuttgart angeschlossen, das Abhören von „Feindsendern“ war unter Todesstrafe verboten. Nach dem Krieg bildeten Tirol und Vorarlberg die „Sendergruppe West“ der französischen Besatzungszone.

Um bei Bombenalarm den feindlichen Fliegern keine Orientierungshilfe zu geben, wurden die Sender abgeschaltet und auf Telefonrundspruch umgeschaltet.

### **Nach dem Krieg bildeten sich in den Besatzungszonen mehrere Sendegruppen:**

**Radio Wien (RAVAG)** war in der russischen Besatzungszone (W, N, B) und sendete von einem Notsender auf dem Funkhaus, nachdem die Nazis den Bisamberg am 13. April 45 gesprengt hatten.

Die **Sendergruppe Rot-Weiß-Rot** war in der amerikanischen Zone (Salzburg - südöstl. OÖ). Das **Blue-Danube-Network** war der Sender für amerikanischen Soldaten und wegen seiner Jazzsendungen sehr beliebt.

**Sendergruppe Alpenland** hießen die englischen Sender in Klagenfurt und Graz / Dobl.



Letzterer war 1942 als besonders leistungsstarker Mittelwellensender zwecks Propagandasendungen für den Balkan im Rahmen der *Deutschen Europa-Sender (DES)* des *Reichsrundfunks* errichtet worden und gilt heute (2005), weitgehend unverändert erhalten, als technisches Denkmal (*neben Dornbirn-Lauterach, s. Foto*).

**Sendergruppe West** – waren die Studios Dornbirn und Innsbruck unter französischer Besatzung. Alle Sender wurden von den Besatzungsmächten stark zensuriert. Alle Nachrichtenmanuskripte mussten vorher genehmigt werden.

Nach einer Episode div. Sender der Besatzungsmächte mündete ab 1955 die RAVAG Ära in den ORF. Am 12.12.57 wurde die Österr. Rundfunk Ges.m.b.H. konstituiert.

### **Aus der Chronik:**

April 45	täglich 5 Sendestunden
Jänner 48	erste Werbesendungen
Juni 48	die Europäische Wellenkonferenz in Kopenhagen gesteht Deutschland und Österreich nur schlechte und schwache Mittelwellen-Frequenzen zu, was zur raschen Entwicklung der UKW führt
11.12.52	Im Labor des ORF wird die erste Fernsehversuchsanlage dem Radiobeirat vorgeführt
Mai 53	erste UKW-Testsendungen
6.9.53	Wien-Kahlenberg und Klagenfurt sind die ersten UKW-Sender
15.2.55	Kurzwellendienst für das Ausland beginnt Versuchssendungen
1.8.55	Fernsehversuchprogramm über Sender Wien, Linz und Graz
22.4.56	Erste öffentliche Fernsehsendung
29.11.57	Eröffnung des UKW- Senders Pfänder
1.1.59	Erste Werbung im Fernsehen
19.6.59	„Fernsehgroßsender“ Pfänder nimmt den Betrieb auf und auch das Richtfunknetz zur österreichweiten Senderversorgung
Okt 59	Täglich Fernsehsendungen

4.9.60	Der Kurzwellensender Moosbrunn (Später: Radio Österreich International) nimmt den Betrieb auf
Jan 61	erste MAZ (prof. Videorecorder)
11.9.61	Zweites Fernsehprogramm („Technisches Versuchsprogramm“) über Kahlenberg II
1.7.1964	Erste Stereo-Testsendung über Kahlenberg III
Dez 65	Erste PAL-Farbfernsehversuchssendung
1.5.68	Nach Ö3 ist auch Ö1 in stereo
1.1.69	FS1 beginnt „Farbversuchssendungen“
21.5.69	Gründung des RSO Wien (Radio-Symphonieorchester zur Pflege der Neuen Musik)
1.10.71	Gründung der ORF Big Band

**Der Radiosender Ö3** wurde am 1.10.1967, als das neue Rundfunkgesetz in Österreich in Kraft trat, gegründet. Zuvor gab es ein „Drittes Programm auf UKW“ über das es bereits Stereo-Testsendungen gab, die Mittelwelle war damals noch populär und über Kurzwelle konnte man die ganze Welt hören und den kalten Krieg mitverfolgen.

Dieses wurde 1964 mit einem Volksbegehren gegen den [Proporz](#)funk von der österreichischen Bevölkerung durchgesetzt. Der ORF-Generalintendant [Gerd Bacher](#) holte [Ernst Grisse](#) nach Wien und vertraute ihm den Aufbau des Unterhaltungsradios im reformierten ORF an. Als Berater fungierte [Frank Elstner](#) von Radio Luxemburg.

Damals hatte Ö3 eine Menge Spezialsendungen:

Kurz nach 8 gab es eine Sendung mit Popmusik ohne Moderation, die damals von mehreren ARD-Sendern und dem Schweizer Telefonrundspruch übernommen wurde. Als erster Sender war Ö3 stereotauglich. Allerdings gab es nur wenige Stereosendungen, darunter auch eine Stunde Klassik am Vormittag, teils ab Vinylplatten, den „Big Band Sound in Stereo“ und eine Popsendung. Gemeinsam wurde vorher ein Stereo-Test (rechter Kanal – linker Kanal – zur Eistellung der richtigen Balance „Mitte“) gesendet. Vorher gab es ein niederfrequentes Brummen, den Stereo-Impulston, der die Sender auf Stereo umschaltete. Am Radio leuchtete die Stereolampe auf und es rauschte etwas mehr. Auch die Leitungen zu den Sendern mussten regelmäßig gewartet werden, an solchen Tagen war alles in Telefonqualität und mono.

Ab 1. Mai 68 sendete auch Ö1 in Stereo und Ö3 musste so keine klassische Musik mehr senden. Ö2 folgte erst wesentlich später.

Weitere Sendungen auf Ö3 waren „Mittags Martini“ mit Luise Martini, die freche „Musikbox in Stereo“ mit Andre Heller, „der Rillentest auf 33“ mit neuen LPs, der teils noch mono von den Landesstudios zugeliefert wurde, Musik aus Lateinamerika, Musik aus Griechenland, Günter Schiffers „Schellacks“. Nachmittags begleiteten „Evergreens“ die Autofahrer im Stau nach Hause. Das Mittagsjournal von Ö1 wurde anfangs voll durch-geschaltet. Legendär waren auch Sendungen zu Popgeschichte und die Reihe „Roaring 60“.

Bis dahin erfüllte auch Ö3 den Kulturauftrag des ORF. 1996 war damit endgültig Schluss und aus dem Vollprogramm wurde ein Flächenprogramm. Anspruchsvolles wie Jazz wanderte zu Ö1, die Schellacks zu Ö2. Von 1971 bis 1982 gab es auch die ORF Big Band mit berühmten Bandleadern wie Erich Kleinschuster, Richard Österreicher, Karel Krautgartner u.a..

Ursprünglich war Hermann Egger, der Leiter der Unterhaltungsabteilung im ORF-Landesstudio Tirol, als Ö3-Chef vorgesehen, doch er kehrte nach wenigen Wochen in seine alte Funktion zurück. Die erste Sendung von Ö3 ging am 1. Oktober 1967 über den Äther. Im Team der ersten Stunde waren Dieter Dorner, Walter Richard Langer (Vokal Instrumental

International), Reinhard Mildner, Alfred Komarek (Melodie exklusiv, Texte mit Ernst Grisseemann), André Heller (Die Musicbox), Rudi Klausnitzer (Leute). Mit dem „Schnulzenerlass“ Gerd Bachers (1968) reduzierte sich die Quote deutschsprachiger Musik auf Ö3 zugunsten von Musik angelsächsischen Ursprungs. Dennoch war Ö3 die Plattform, die den Austropop förderte und bekannt machte.

1974 wurde der Verkehrsfunk von Ö3 ausgebaut.

Mit Gründung der UN-City Wien begann 1976 ein zusätzlicher Sender mit „Ö3 international in english“, woraus dann die 4. Senderkette – zuerst als „Blue Danube Radio“ in englisch. Bald erhielt es den Namen Blue Danube Radio, sendete leichte bis anspruchsvolle Unterhaltungsmusik, war englisch moderiert und übernahm vom Kurzwellendienst "Radio Österreich International" einige fremdsprachige Journalsendungen. Schrittweise wurde BDR auch als 4. Senderkette österreichweit ausgebaut, ohne allerdings eine Vollversorgung zu erreichen, die Abstrahlung über die Großsender war aber gewährleistet.

BDR sendete in den besten Tagen seines Bestehens so wunderbare Sendungen wie "Latin and Lovers", ein australischer Moderator, der den Bossa Nova besonders liebte, verwöhnte uns mit sanftem Softjazz aus Brasilien; am Sonntagmorgen, wenn Ö1 redete und den Kirchenfunk senden musste, gab es sogar wunderschöne leichte Klassik zum Frühstück; es gab auch ganze Klassiknächte, etwa dann, wenn Ö1 seine Jazz-Nacht (mit ziemlich schrillum Free Jazz) sendete, damit die kulturverwöhnten Klassikhörer beim ORF bleiben können. Von den Jungen wurde diese Musikfarbe freilich als "Barmusik" bezeichnet. BDR wurde am 31.1.2000 eingestellt und musste FM4 für junge Hörer weichen. Dieses hatte zuvor die Abendstunden auf BDR besetzt, wohl um die Akzeptanz zu testen.

1977 startete Ö3 sein 24-stündiges „Rund-um-die-Uhr“-Programm. 1984 wurden aufgrund der technischen Weiterentwicklungen alle 250.000 Musiktitel digital abgespeichert.

1996 wurde Ö3 in ein reines Formatradio umgewandelt, Kultursendungen und alternative Programme wurden größtenteils zu FM4 oder Ö1 ausgelagert.

Österreich 1 gilt als erfolgreichster Kultursender Europas – wenn nicht weltweit, hat aber einen Wortanteil von rund 50%. Im Gegensatz zu Bayern-Klassik ist er aber kein reiner Klassiksender.

Österreich 1 sendet als einer der wenigen Kultursender seit einigen Jahren in Dolby 5.1. – allerdings nur über den Satelliten Astra, denn UKW ist nicht mehrkanaltauglich. Dies wird von der Industrie leider kaum beworben und auch kaum öffentlich demonstriert.

Mit der Digitalisierung des Fernsehens war der ORF sehr schnell, im Radio ist sie aber säumig. Testsendungen über das alte DAB-System in Wien und Innsbruck wurden am 31.1.09 wieder eingestellt. Das neue DAB+ wäre theoretisch mehrkanaltauglich (*DAB Surround*). Zwar sind alle Studios und Leitungen zu den Sendern digital, ebenso das Archiv digitalisiert und von allen Landesstudios abrufbar, die Abstrahlung erfolgt noch auf UKW, während viele Länder Europas (England, Schweiz, Deutschland, Belgien, Italien...) schon mit der Parallelausstrahlung auf DAB begonnen haben und dort auch zusätzliche Programme anbieten (z.B. Swiss Jazz).

Der Sender Pfänder strahlt seit langem viele Programme der Schweizer Rundfunkgesellschaft aus, im Radio auch seit 2005 auf DAB.

Seit 17.12.12 strahlt der Sender Pfänder auch alle Programme des Bayrischen Rundfunks, des Südwestrundfunks und einige private bayrische und schweizer Anbieter auf DAB+ aus.

Der ORF kann derzeit nur in Südtirol auf DAB+ empfangen werden.

Am 5.3.07 um 8:17 stellte der Sender Pfänder den analogen TV-Sendebetrieb ein!

HD-Fernsehen: arte startete am 1.7.2008, die ARD und ZDF am 12.2.10.

ORF1 sendete zur Fußball WM 2008 erstmals in HD, seit Nov 2009 gibt es ORF2HD, ab 25.9.14 auch ORF III, Sport plus und die Bundesländerprogramme.

Inzwischen gibt es hunderte HD-Programme über Satellit und begrenzt auch über DVB-T2 (Simply TV).